

# Mangel an Interesse und Kommunikation

## Angebote für die Betreuung von Menschen mit Demenz werden in Weingarten wenig genutzt

Von unserer Mitarbeiterin  
Marianne Lothar

**Weingarten.** Der Anfang ist gemacht. 15 Personen trafen sich zum ersten „Runden Tisch“ der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz in Weingarten und vertraten zehn Einrichtungen, die sich bisher schon der Belange von Senioren, teilweise auch Demenzkranken, angenommen hatten. In einer Vorstellungsrunde berichtete jeder, was seine Einrichtung leistet und was er sich für die Zukunft noch wünscht.

Schnell zeigte sich: In Weingarten wird sehr viel angeboten, aber die Angebote werden wenig genutzt. Sie versanden aufgrund fehlender Kommunikationswege oder aus mangelndem Interesse der Zielgruppe.

Hemmschwellen und Kontaktscheu der Erkrankten und ihrer Angehörigen wurden ebenso als Ursache ausge-

macht. In lockerer und angeregter Diskussion, wo für dieses Problem ein Hebel anzusetzen sei, kristallisierten sich verschiedene Vorschläge heraus. Gemeinsames Ziel ist gesellschaftliche Akzeptanz von Demenz. „Ein Netz von Vielen schaffen, damit der Einzelne nicht verloren geht“, meinte Regina Kammerer.

Heinz Schammert sah, bedingt durch die ländliche Struktur Weingartens, Chancen, im persönlichen Gespräch auf Beratungs- und Hilfsangebote aufmerksam zu machen, was Irmtraut Eberle in die Nähe der Nachbarschaftshilfe rückte.

Ein erstes konkretes Ergebnis der Runde war, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender zu erstellen. Dieser soll auf der Homepage der „Lokalen Allianz“ veröffentlicht werden, und jede der

anwesenden Gruppen solle ihre Angebote dort eintragen. Ein weiterer Vorschlag der Teilnehmer war, einen „Senioren-Tag“ zu veranstalten. Nicht so groß solle er sein, aber vom Prinzip her ähnlich einer Leistungsschau, auf der jede Organisation sich den Besuchern

präsentieren könne.

Konkrete Wünsche formulierten Kirsten Asmus nach mehr Sitz-

bänken im Ort und Kerstin Hartmann, die beim Bau eines neuen Spielplatzes dort auch Möglichkeiten für Senioren sehen möchte, beispielsweise einen Barfußpfad. Zusammenfassend sagte Jürgen Klatt, sei eine Koordinationsstelle für Informationen zu schaffen, die Familien sollten ermuntert werden, mit ihren Patienten an den entsprechenden Angeboten teilzunehmen. Dieser Prozess soll

mit Zeit und Ausdauer begleitet werden. Der Runde Tisch will zweimal jährlich zusammentreten, nächste Termin ist Anfang 2016.

### Die Teilnehmer

Marvin Haggenmüller von der Gemeinde, Margit Seigfried und Regina Kammerer von der kirchlichen Sozialstation Stutensee-Weingarten, Annika Jäger und Kirsten Asmus vom Familienzentrum „Allerdings“, Kerstin Hartmann, Leiterin von „Haus Edelberg“, Petra Rösler und Martin Suska vom „Betreuten Wohnen“ der AWO, der Ortsseniorenrat mit Klaus Goerke, Jürgen Klatt und Ruth Rauch, die Vorsitzende des Kreissenioresrates Irmtraut Eberle, Heinz Schammert von der Bürgergenossenschaft, Eva Klenert vom Pflegestützpunkt Ettlingen und Jürgen Lothar, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins.

---

Zweimal im Jahr setzt  
sich die Runde an den Tisch

---